

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.25 M., mit Zedgerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Fernabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Geld für 1. d. Spalte, 2. d. Spalte, 3. d. Spalte, 4. d. Spalte, 5. d. Spalte, 6. d. Spalte, 7. d. Spalte, 8. d. Spalte, 9. d. Spalte, 10. d. Spalte, 11. d. Spalte, 12. d. Spalte, 13. d. Spalte, 14. d. Spalte, 15. d. Spalte, 16. d. Spalte, 17. d. Spalte, 18. d. Spalte, 19. d. Spalte, 20. d. Spalte, 21. d. Spalte, 22. d. Spalte, 23. d. Spalte, 24. d. Spalte, 25. d. Spalte, 26. d. Spalte, 27. d. Spalte, 28. d. Spalte, 29. d. Spalte, 30. d. Spalte, 31. d. Spalte, 32. d. Spalte, 33. d. Spalte, 34. d. Spalte, 35. d. Spalte, 36. d. Spalte, 37. d. Spalte, 38. d. Spalte, 39. d. Spalte, 40. d. Spalte, 41. d. Spalte, 42. d. Spalte, 43. d. Spalte, 44. d. Spalte, 45. d. Spalte, 46. d. Spalte, 47. d. Spalte, 48. d. Spalte, 49. d. Spalte, 50. d. Spalte, 51. d. Spalte, 52. d. Spalte, 53. d. Spalte, 54. d. Spalte, 55. d. Spalte, 56. d. Spalte, 57. d. Spalte, 58. d. Spalte, 59. d. Spalte, 60. d. Spalte, 61. d. Spalte, 62. d. Spalte, 63. d. Spalte, 64. d. Spalte, 65. d. Spalte, 66. d. Spalte, 67. d. Spalte, 68. d. Spalte, 69. d. Spalte, 70. d. Spalte, 71. d. Spalte, 72. d. Spalte, 73. d. Spalte, 74. d. Spalte, 75. d. Spalte, 76. d. Spalte, 77. d. Spalte, 78. d. Spalte, 79. d. Spalte, 80. d. Spalte, 81. d. Spalte, 82. d. Spalte, 83. d. Spalte, 84. d. Spalte, 85. d. Spalte, 86. d. Spalte, 87. d. Spalte, 88. d. Spalte, 89. d. Spalte, 90. d. Spalte, 91. d. Spalte, 92. d. Spalte, 93. d. Spalte, 94. d. Spalte, 95. d. Spalte, 96. d. Spalte, 97. d. Spalte, 98. d. Spalte, 99. d. Spalte, 100. d. Spalte.

Mit dem Waidwerkzeugen und Schwäb. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hies. Anstalt verbundene Gartenbauerschule wieder zwölf Jünger eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württ. Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können.
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von gemeinverständlichem Lehrvortrag haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauerschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Nachweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 3 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Gehalt von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauerschüler, welche sich beim unmittelbaren vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Gesundheitsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand, gemeinverständlichem Zeugnisse über die Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters bzw. Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis

Samstag den 1. Juli d. J.,

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 10. Juli d. J.,

vormittags 7 Uhr,

hier einzustellen.

Hohenheim, den 24. Mai 1905.

R. Anstaltsdirektion. Strebel.

An die Ortsbehörden.

betreffend die Veranstaltung von Wandertochkursen.

Die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen die Veranstaltung von Wandertochkursen im Laufe des nächsten Winters beabsichtigt ist, wollen hierüber binnen 4 Wochen Bericht erstatten, damit für die Gewinnung der Lehrerin rechtzeitig Fürsorge getroffen werden kann. In den Berichten ist die ungefähre Zahl der Teilnehmerinnen, sowie die gewünschte Zeit zur Vornahme des Kochkurses anzugeben.

Man vertraut zu den Herren Ortsgeistlichen, Ortsvorstehern und Lehrern des Bezirkes, daß sie in ihren Gemeinden fortgesetzt auf die Abhaltung von Wandertochkursen hinwirken, damit die so segensreiche Einrichtung immer mehr Boden gewinnt und die weibliche Jugend in hinreichender Weise für ihre künftigen Aufgaben herangebildet wird.

Nagold, den 5. Juni 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß über jeden Fall der Verführung oder Beschädigung eines Gebäudes oder

seiner Zubehörten durch Blitzschlag, mag letzterer gesendet haben oder nicht, und die Beschädigung noch so geringfügig sein, umgehend hierher Anzeige zu erstatten ist. Nagold, den 5. Juni 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Säuberung der Obstbäume insbesondere der Steinobstbäume von Raupen.

Die Besitzer von Obstbäumen, insbesondere von Steinobstbäumen, werden hiermit aufgefordert, ihre Obstbäume von den in diesem Jahre wieder massenhaft auftretenden Raupen ohne Verzug zu reinigen und die Reinigung in angemessenen Zeitabschnitten solange zu wiederholen, als sich diese Insekten auf den Bäumen zeigen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen diese Anordnung in ortsüblicher Weise bekannt machen, die Baumbesitzer entsprechend befehlen, die Ausführung dieser Anordnung überwachen und die Säuwagen zur Veranmordung und ev. zur Strafe ziehen. (Str. § 367 Bff. 2 R.-St.-G.-B.) Nagold, den 5. Juni 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Zur Vermählung des deutschen Kronprinzen.

Wenn an diesem Dienstag morgen von den Kirchen der Haupt- und Residenzstadt des deutschen Reichs ein vielstimmiges, volltöniges Festgeläute erklingen wird, dann gilt es einer Feier, die Glück und Freude über unser Kaiserhaus bringt. Der älteste Sohn unseres erlauchten Herrscherhauses, der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, Friedrich Wilhelm, tritt mit der Erwählten seines Herzens vor den Altar, um den heiligen Bund der Liebe und Treue zu schließen.

Es wird ein Fest sein höchsten Glanzes, stolze Befriedigung, ein Fest voll schönster Verheißungen. Die Wahl, die unser Kronprinz getroffen hat, ist in allen deutschen Säulen mit dem freudigsten Beifall aufgenommen worden; hat doch der Erbe der deutschen Kaiserkrone zu seiner Lebensgefährtin eine Tochter aus einem der altangesehnten Herrscherhäuser Deutschlands erwählt, aus demselben Fürstenhause, das einst dem Hohenzollernthron und dem preussischen Volke die unvergessliche Königin Luise geschenkt hat! Die Königin Luise, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, gilt heute noch als das Vorbild einer Fürstin.

Deutsch durch und durch ist auch die Herzogin Cecilie. Ihre Gesinnung ist dieselbe, wie die ihrer verstorbenen Vaters, des Großherzogs Friedrich Franz III., der vom Fürsten Bismarck einst als zuverlässiger Bundesgenosse und treuer Nachbar gepriesen wurde.

Kronprinz Friedrich Wilhelm ist in einer strengen Schule der Arbeit erzogen, von frühesten Jugend auf daran gewöhnt, die übernommene Pflicht aufs sorgfältigste zu erfüllen; zeitig hat er gelernt, den eigenen Willen unterzuordnen und die Kunst des Gehorsams zu üben. Und wenn verdankt er diese treffliche Erziehung? Keinem anderen als seinem kaiserlichen Vater, der stets eifrig bemüht ist, seine wahrhaft volks- und völkerverständenden Gedanken auf seinen Sohn zu übertragen. Ist es da nicht ganz natürlich, daß heute, wo ganz Deutschland an dem Glücke der hohen Vermählten den innigsten Anteil nimmt, auch seines erlauchten kaiserlichen Vaters gedacht wird? Wir sagen daher an diesem Jubeltage unserm Kaiser herzlich Dank; Dank aber auch der hohen Mutter des Kronprinzen, unserer edeln Kaiserin, die allseit des Thronerben Ratgeberin war und ist!

Die herzlichsten Wünsche bringen wir heute dem hohen Paare dar, mögen das Glück und die Freude, welche die Vermählten umkränzen, treue und feste Begleiter auf allen ihren Lebenswegen bleiben, und mögen sich die Hoffnungen, welche die gesamte deutsche Nation an den Ehebund knüpft, in reichstem Maße erfüllen.

Der feierliche Einzug der künftigen Kronprinzessin in Berlin.

Der Einzug der Herzogin Cecilie ist, wie schon kurz gemeldet, Samstag nachmittags 5 Uhr unter Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung bei prachtvollem Wetter erfolgt. Der Jubel der noch Hunderttausende zählenden, die ganze herrlich geschmückte Feststraße einfüllenden Menge war unbeschreiblich.

Anlässlich der Ankunft der Herzogin Cecilie war der Lehrter Bahnhof auf das prächtigste geschmückt. Auf dem Perron hatte eine Ehrenkompanie des 2. Garde-Reg. Aufstellung genommen. Wenige Minuten vor 11¹/₂ Uhr erschien der Kaiser und unmittelbar darauf Hof der Sonberzug mit

dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ein. Die Ehrenkompanie präsentierte und die Musik spielte die Nationalhymne. Nach der Begrüßung des Großherzogspaares durch den Kaiser verließen die hohen Herrschaften unter den Klängen des Präsentiermarsches den Bahnhof. Der Kaiser führte die junge Großherzogin. Alsbald erfolgte die Fahrt nach dem Schloß Bellevue, auf der ganzen Fahrt vom Publikum herzlich begrüßt. 5 Minuten nach 12 Uhr fuhr der kaiserliche Hofzug mit der Herzogin Cecilie und ihrem Hofstaat ein. Der Hofstaat war der Herzogin bis Wittenerberge entgegengefahren. Die Herren geleiteten die Herzogin durch das mit Rosen geschmückte Portal zu der Galaxarosse. Frische Rosen waren der Braut auf den Weg gestreut. Die Fahrt ging nach dem Schloß Bellevue, wo die Herzogin und die Großherzogin-Mutter Wohnung nahmen.

Der feierliche Einzug der Herzogin Cecilie fand mit großem höflichem Pomp programmäßig statt. Um 5 Uhr verließ die Braut des Kronprinzen in Begleitung der Kaiserin das Schloß Bellevue in dem Brautwagen, dem das Gefolge in zwei Wagen folgte. Dem Zuge voran ritten außer Militär und Postkilonen, die das Lied "Wir würden dir den Jungfernkranz" spielten, auch Mitglieder der Berliner Freigeimung. Unterwegs bildeten 30 000 Mitglieder der militärischen Vereine, Schulkinder u. Spaller. Um 5¹/₂ Uhr fand auf dem Pariser Platz die feierliche Begrüßung durch den Oberbürgermeister Kirschner namens der Stadt Berlin und Ueberreichung eines Bouquets durch die Tochter des Oberbürgermeisters statt. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache, in der er die Prinzessin namens der Stadt Berlin herzlich willkommen hieß. Mit welcher freudiger Erwartung sie aufgenommen werde und wie ihr aller Herzen entgegenzuschlagen, das zeige der helle Jubel der Bevölkerung und mit der Reichshauptstadt hießen sie Millionen Preußen und Deutsche willkommen. Wie einst der Königin Louise möchten auch ihr aller Herzen zustimmen und des Himmels reicher Segen möge sich auf sie, den Kronprinzen und das ganze Hohenzollernhaus ausstrahlen. Als Ausdruck aller Wünsche, welche die Bevölkerung beseelt, bitte er die Anwesenden in ein Hoch auf die hohe Braut und den hohen Bräutigam einzustimmen, ein Wunsch, der auf dem Platze ein begeistertes Echo weckte. Während des Hochs überreichte die Tochter des Oberbürgermeisters einen prächtigen Rosenkranz der Braut, wofür dieselbe freudlich dankte. Darauf richtete sie gleichfalls einige Worte des Dankes an den Oberbürgermeister, indem sie sagte: Ich danke Ihnen für die freundliche Ansprache und für den schönen Empfang, welchen mir die Stadt Berlin bereitet hat. Die Erinnerung wird stets in meinem Herzen fortleben und werde immer dankbar der Stadt Berlin gedenken, der ich nunmehr angehöre. Auch die Kaiserin nickte dem Oberbürgermeister freundlich zu. Darauf setzte sich der Wagen wieder in Bewegung und nochmals dankte die Prinzessin mit Kopfnicken und Schwenken des Stranges für die freudigen Hochrufe, welche sich nunmehr in der Straße unter den Linden selbst fortplanten. Die hier aufgestellten Korporationen boten teilweise einen überaus malerischen Anblick, da sie viele zum Teil uralte Embleme mitgeführt hatten. Am Zeughaus, an der Romanbatterie und an der Schloßrampe standen die dienstfreien Offiziere mit ihren Damen. Gegen 6¹/₄ Uhr hatte der Zug das Schloß erreicht, wo der Kronprinz mit seiner Kompanie die militärischen Ehren erwies. Von der Kaiserin wurde die Herzogin Cecilie in ihre Gemächer geleitet, worauf nach 6 Uhr im engsten Familienkreise der Ehepaar abgeschlossen wurde. Die Einzugstraße durchstuteten noch bis in die späten Abendstunden hinein Zehntausende von Menschen und allenthalben machte sich frohe Feststimmung bemerkbar.

Nicht nur die Feststrahlen vom Brandenburger Tor bis zum Schloß, sondern auch die weitere Umgebung, die gesamte Friedrichstadt, weist sehr reiche und bunte Dekorationen in Blumen, Girlanden, Fahnen, Teppichen und Stoffen auf, Rosen mit Lammgrün herrschen vor. Schon Freitag herrschte ein wohl noch bei keiner früheren Gelegenheit in dem Maße erreichtes Menschengewühl. Der Fremdenzug ist sehr groß. Die Anwesenheit von einigen hundert Fürstlichkeiten und speziell Gesandtschaften macht sich im ganzen Bilde der Stadt stark bemerkbar und bietet der Schaulust immer neuen Anreiz. Das Wetter war hell, sehr warm und schwül.

Um 6¹/₂ Uhr begaben sich sämtliche anwesende Fürstlichkeiten zur Familientafel bei den Majestäten im Elisabethsaal. Der Kaiser führte die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin führte die Kaiserin, der Kronprinz die Herzogin Cecilie. Bei der Tafel saß die Braut rechts neben dem Bräutigam. Neben der Braut folgten zunächst der Groß-

worbenen Väden — am Schluß der Sitzung waren kaum noch 30 Abgeordnete im Saal — für die nächste Sitzung zurück, man begann aber dafür noch mit der Beratung des Besetzungswarfs über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Die Debatte die sich entspann, drehte sich hauptsächlich um einige zu dem Entwurf eingelaufene Petitionen, die auf einen freiwilligen Anschluß anderer Beamtenkategorien an die Pensionskasse abzielen: ein Gesuch des württembergischen Krankenkassenverbandes um Angliederung der Krankenkassenbeamten an die Pensionskasse wurde der Regierung zur Erwägung, eine Eingabe des württembergischen Geometervereins um Angliederung der Katastergeometer der Regierung zur Berücksichtigung und eine Petition der Handwerkskammern von Ulm und Reutlingen um Einbeziehung der Handwerkskammersekretäre der Regierung zur Erwägung übergeben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 6. Juni.

Volkshochschule Magold. Eine der gemeinnützigsten Gesellschaften ist die im Jahr 1871, kurz nach Beendigung des deutsch-französischen Kriegs, von Männern wie Schulze-Delitzsch, Michael, Siemens, Birchow, Gneiß, Brehm u. a. gegründete „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ (in Berlin, Völkedstr. 6). Mit einem Vermögen von über 400 000 M sucht sie der Bevölkerung, welcher durch die allgemein bildenden Anstalten, nur die Grundlagen der Bildung zugänglich gemacht worden sind, dauernd Bildungsmittel und Bildungsmittel zuzuführen, um sie in höherem Grade zu befähigen, ihre Aufgaben im Staate, in Gemeinde und Gesellschaft zu verstehen und zu erfüllen. Die Wichtigkeit dieser Arbeit leuchtet uns gegenwärtig ganz besonders beim Gedanken an den russisch-japanischen Krieg ein. Sehen wir da nicht wie der durch die Rücksichtslosigkeit seiner Volkspflege sich auszeichnende russische Staat Niederlage um Niederlage durch ein in eifriger Kulturpflege reich erkranktes Volk erleidet? Zum Beleg, daß die Wehrhaftigkeit eine sorgsame geistige und moralische Volkserziehung zur Voraussetzung hat, wollen wir nur einen der herausragenden Beurteiler dieser Frage, Feldmarschall Graf Haefeler, sprechen lassen. Er sagt u. a.: „Hat der Knabe in der Schule vielleicht nicht viel gelernt — je nach seiner eigenen Beanlage und der Unterrichtsleistung des Lehrers — so ist ihm doch durch munteres Spiel jugendliche Frische und Frohsinn erhalten geblieben. Alsbald aber treten die Jahre ein, die leicht beides ihm nehmen. Er tritt in den Dienst als Rucht, oder erlernt ein Handwerk, oder sucht er den Erwerb in Fabriken und Bergwerken. Garst, rein körperliche Arbeit kumpft ab, die Erholungsstunden werden im Wirtschaftshaus verbracht, der Geist ruht, der Körper wird einseitig ausgebildet. Tritt schlechter Umgang hinzu, so verrohen Charakter, Sitten und Gemüt. Hier liegt die Wunde in unserer Jugendbildung. Und hier heißt es helfend eingreifen. Auf staatliche Zwangsmaßnahmen, braucht man nicht zu warten, sondern jeder kann und soll hier das Seine tun und durch Beispiele, durch Wort und Tat ersicherlich und bildend auf die jungen Leute einwirken. So soll es der Landwirt an seinen Ruchten tun, so der Handwerksmeister an seinen Lehrlingen und Gesellen, der Fabrikherr an seinen Arbeitern.“ Betrachten wir die Bildungsfrage vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus, so finden wir, daß der wirtschaftliche Kampf der Völker in letzter Linie durch die Güte und den Wert ihrer Arbeit entschieden wird, daß die Völker die Oberhand behalten, die die beste Arbeit liefern. Hierzu gehört aber in der modernen Zeit eine gründliche Ausbildung des Einzelnen. Wer im wirtschaftlichen Betriebe ein wertvolles Glied sein will, muß einen kräftigen Körper haben, einen beweglichen, andauernd tätigen Geist und einen Willen, der sich durch nichts von seinen Aufgaben und Pflichten ablenken läßt, dazu auch Sinn für das Schöne und gewisse moralische Eigenschaften: alles Dinge, die das Ergebnis einer sorgsam aufgebauten und konsequent durchgeführten Erziehungs- und Bildungsarbeit sind. Hier mithelfen ist die Aufgabe obiger Gesellschaft. In 35jähriger Tätigkeit hat sie schon Großes geleistet. Ihr Arbeitsgebiet ist von Jahr zu Jahr gewachsen, und so muß sie suchen, alle für sie zu gewinnen, die Freunde deutscher Bildung und Gerechtigkeit sind. Von den vielen Arten von Vereinen, die ihr bis jetzt angeordnet, seien hier nur genannt: 333 Gewerbe-, 113 kaufmännische, 96 Handwerker-, 21 Turn-, 69 Gesangs-, 109 Bürger-, 83 Krieger-, 45 Jünglingsvereine, sowie 648 Gemeindebehörden und 118 Kirchenvorstände. Der jährliche Beitrag erfolgt nach freiem Ermessen, der geringste Satz jedoch beträgt 6 M. Was leistet nun die Gesellschaft für ihre Mitglieder? Für den geringen Kostenbeitrag von 15 M (bei Nichtbildern 20 M) stellt sie von Zeit zu Zeit, so weit die Mittel reichen, ihre Wanderredner (einige derselben sind Dozenten an der Berliner Humboldt-Akademie) zur Verfügung, vermittelt Vorträge sonstiger Redner und bewirkt billige Abschlüsse mit Wanderlehrern. In Lichtbildervorträgen leiht sie Lichtbildvorleser zu dem mäßigen Preise von 5 M, zu welchem Preise sie schon 64 Serien mit 1822 farbigen und 1561 schwarzen Bildern beschafft hat. Außer einem jährlichen Verzeichnis der deutschen Rednerkunst, gibt sie alle 14 Tage die Zeitschrift „Die Volksbildung“ heraus, in welcher sie geschätzte Beiträge bietet und Fragen des freien Bildungswesens erörtert. Zur Gründung von Volkshochschulen schenkt sie jedem der ihr beitretenen Vereine 50 Bände im Wert von 75 M, nach Bedarf auch mehr. Dabei sucht sie die hervorragenden Werke der deutschen Literatur zu verbreiten, die Werke, die ihren Wert in sich tragen und nicht zur Befriedigung der Sensationslust geschrieben sind. In Deutschland waren es im vergangenen Jahre 2884 Biblio-

theken, die ihre Hilfe durch 82 431 Bände fanden. Im letzten Jahre hat sie allein in Württemberg 20 Volkshochschulen mit 1077 Bänden begründet und 73 mit 788 Bänden unterstügt. Auch der hiesigen, vor einigen Wochen gegründeten Volkshochschule hat sie bereits 50 Bände im Wert von 75 M zugewandt und ihr dazu noch ein edensgroßes Geschenk in Aussicht gestellt. Nachdem wir nun schon von verschiedenen Seiten reiche und schöne Gaben an Geld und Büchern erhalten haben, wird mit Beginn der langen Herbst- und Winterabende ganz besonders jenen Kreisen, die sonst schwer zum Ankauf von Büchern kommen, die Möglichkeit gegeben um etliche Pfennige die Schätze deutschen Schrifttums kennen zu lernen, geistige und gemüthliche Anregung zu finden. Vorerst ist die Bibliothek im Lokal der Mittelschule untergebracht. Wann und wie das Ausleihen der Bücher geschehen wird, wird später bekannt gegeben werden. Um unsere Volkshochschule noch reichhaltiger und anziehender zu gestalten, richten wir an alle Volkshochschulleute die Bitte, uns fernerhin mit Gaben an Geld und Büchern zu unterstützen. Den edlen Stiftern aber, die uns bis jetzt in unermesslicher Weise beistanden, danken wir auf diesem Wege herzlich mit dem Bemerkung, daß die Liste der Gaben jederzeit beim Bibliothekar eingesehen werden kann.

An das Telephonnetz ist hier neu angeschlossen: Biegeleiderstr. Nummer 39.

r. Altensteig, 5. Juni. Unter überaus großer Beteiligung von nah und fern fand gestern hier das Missionfest statt. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine von Dekan Römer von Nagold abgehaltene Vormittagspredigt, an welche sich die feierliche Ordination des Missionsschöplings Adam Holz von Walldorf, Oberamt Nagold, angeschlossen. Auch nachmittags war die Kirche dicht gefüllt. Es traten als Redner auf die Missionare Hedlinger aus Kamenun, Fritz aus Jaden, Missionsprediger Fritz aus Stuttgart und Missionsschöpling Holz von Walldorf. Begleiter tritt in den nächsten Tagen seine Reise nach Jaden an.

r. Altensteig, 5. Juni. In vollem Gange ist gegenwärtig hier der Verkauf von einheimischen Werberinden. Die Preise für eigene Ganzrinden bewegen sich zwischen 4.40 M bis 4.80 M für den Zentner, während sächsene Rinden 17 bis 18 M pro Kasten gelten.

Horb, 5. Juni. Der Lehrergesangsverein Horb beschloß in seiner letzten Probe die Veranstaltung eines öffentlichen Konzerts am Sonntag den 18. Juni. — In Bollmaringen, findet am Mittwoch, den 7. Juni, die Konferenz der Geistlichen des Kapitels Horb statt.

r. Horb, 5. Juni. Am Samstagabend wurde auf dem hiesigen Friedhof die Beilage des von hier gebürtigen Universitätsprofessors Dr. Paul v. Schanz zu seinem Ruhebestattet. Wohl noch nie hat unsere Stadt einen ähnlichen großartigen Beisetzungsfeierlichkeiten. Es nahmen teil die gesamte kath. theologische Fakultät, das Domkapitel, viele Geistliche, einige hundert Studenten und eine große Zahl weiterer hochangesehener Persönlichkeiten. Es wurden von Professor Dr. Besser namens der Fakultät und Universitäts, von einem Altboten und einem alten Herren der Studentenverbindung Alamantia namens dieses Vereins, von cand. theol. Neumele namens der Schüler und von Stadtschultheiß Noll im Auftrag der Stadt Horb Vorberträge am Grabe niedergelegt. Der Dekan der kath. theol. Fakultät hob in seiner Trauerrede hervor, daß der Verordnete den hervorragenden Gelehrten der Gegenwart ebendort an die Seite zu stellen ist. Stadtpfarrer Stahl widmete dem großen Sohne der Stadt Horb gleichfalls einen tiefempfundenen Nachruf. Ein von den Studierenden des Wilhelmsstifts in Tübingen gesungener Chor beschloß die erste Feier.

Rufringen, 3. Juni. Dieser Tage wurde hier das J. Säuger gehörige Gashaus zur Rose an Alderwirt Hamm um 17 000 M, und das Metzger Schmid gehörige Gashaus zur Krone an Fr. Wörner in Pfalzgrafenweiler (Sohn des verst. Gemeindevorstandes Wörner hier) um 20 600 M verkauft.

Freudenstadt, 5. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Samstag im städt. Steinbruch. Als um 9 Uhr, nach der Vesperpause, die Arbeiter ihre Arbeit wieder aufzunehmen im Begriffe waren, stürzte, infolge eines Fehltritts, der bei Maurermeister Wilhelm Frey hier beschäftigte verheiratete Steinbrecher Karl Wolf von einer ca. 12 m hohen Felswand herunter und zog sich dabei eine schwere Kopfverletzung mit Eröffnung der Schädelhöhle zu. Wolf, dessen Zustand sehr bedenklich ist, befindet sich im hiesigen Bezirkskrankenhaus in Verpflegung; es ist jedoch wenig Hoffnung auf Wiederherstellung desselben vorhanden.

Stuttgart, 2. Juni. Weineinfuhr. Nach einer von dem kgl. Finanzministerium an das Reichskamts des Innern mitgeteilten Nachweisung sind zum Verschneiden inländischer Rot- und Weißweine im Kalenderjahr 1904 im ganzen 2884 Hektoliter ausländische Verschnittweine verwendet worden, (insolge des eigenen guten Herbstes gegenüber dem Vorjahre mit 3600 Hektolitern um 776 Hektolitern — 21,5 Prozent weniger). Was die Verteilung des eingeführten Verschnittweins auf die einzelnen Produktionsländer anbelangt, so stammt die größte Einfuhrmenge im Jahr 1904 aus Spanien (1657 Hektoliter = 59,9 %); die Einfuhr aus Italien, welche vor wenigen Jahren noch weitaus die erste Stelle einnahm, ist von 1011 Hektolitern im Jahr 1903 auf 704 Hektoliter im Jahr 1904 zurückgegangen. Am schwächsten war die Einfuhr aus Frankreich, von wo nur 26 Hektoliter bezogen worden sind. Am zahlreichsten wachsen von dem Verschnitt, der stets unter Steuerkontrolle stattfindet, die Weinbändler Gebrauch. Von ihnen wurde im Jahr 1904 2662 Hektoliter = 93,9 % Verschnittwein eingeführt und damit 7288 Hektoliter = 92,4 % inländischer Wein verschritten. Von sonstigen Personen wird die voll-

ständigste Verwendung ausländischer Verschnittweine seit einer Reihe von Jahren wenig, von den Weinbauern gar nicht benutzt.

Schnellzug Stuttgart—Järch. Wie die Ztg. Ztg. aus Bern meldet, hat die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen sich bereit erklärt, die bestehende Verbindung Berlin—Stuttgart—Järch durch Einlage eines neuen Schnellzugs ab Schaffhausen 12 Uhr 6 Min. in der von Württemberg beantragten Weise zu verbessern, und hat dies für den Sommer 1906 zugesagt.

r. Tübingen, 5. Juni. Von einem zweiten herben Verlust ist innerhalb weniger Tage gestern, lt. Tübinger Chronik, unsere Universität betroffen worden: Professor Dr. von Franklin ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein hervorragender Lehrer des deutschen Privatrechts dahingegangen.

r. Schweningen, 3. Juni. Der 4jährige Knabe des Fährlehwirts Müller zündete, als er zu Bette gelegt war, den Spirituskocher, den er zu sich ins Bett legte, an, wobei das Bett Feuer fing und dabei der Körper des Knaben so schrecklich verbrannte, daß er gestern morgen seinen Qualen erlag. (Rottweller Blätter.)

r. Böppingen, 4. Juni. In Verbindung mit dem 20. württ. Landesschießen fand am Freitag unter dem Vorsitz des Schützenmeisters Strohger-Stuttgart der Landesschießentag statt. Der seitherige stellvertretende Landesschießentag, Kom.-Rat Moser-Obernorf, wurde einstimmig zum Landesschießentag gewählt. Nach der vorgenommenen Wahl wird sich der Landesschießentag wie folgt zusammensetzen: Müller-Böppingen, Schner-Ehlingen, Strohger-Stuttgart, Ehrmann-Hellbronn, Reich-Weingarten und Baier-Ulm. Bei dem Festmahl wurde ein Guldigungstelegramm an den König abgeschickt, auf welches abends telegraphisch der Dank des Königs aus Krollen eintraf.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Aus Paris meldet man dem B. L.: In den letzten Tagen verschärfte sich die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich, und es drohte eine kritische Wendung. Doch dürfte die Krise eine gütliche Lösung finden.

r. Böhrenbach (im bad. Schwarzwald), 4. Juni. Das hiesige Fischwasser wurde durch die Reinigung der Abwässer des Elektrizitätswerkes vergiftet. Der ganze Fischbestand wurde vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Tausende von toten Fischen wurden angeschwemmt.

Siegen, 5. Juni. Unter außerordentlichem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht der Provinz Oberhessen die Verhandlung gegen den des Raubmordes an dem Pfarrer Thödes zu Heidenbergen und des schweren Einbruchs in fünf Fällen angeklagten Weggeleiteten Oskar Hundt, sowie gegen den lediglich wegen zweier Einbrüche mitangeklagten Aufwärter Otto Walter.

Fulda, 5. Juni. Die Türme des hiesigen Domes fingen anlässlich einer Illumination Feuer und brannten aus, wobei eine 100 Ztr. und eine 35 Ztr. schwere Glocke in die Tiefe stürzten.

Ausland.

Paris, 3. Juni. Im Elysee fand heute ein Frühstück zu Ehren des Königs von Spanien statt. Der König brachte einen Trinkpruch auf den Präsidenten Douhet aus, in dem er seiner Bewunderung für die große französische Armee Ausdruck gab, auf die Frankreich mit Recht stolz sein könne. In Chalons habe er die Macht der Artillerie bewundern können, die würdig sei, als Beispiel zu dienen, sowie den herrlichen traditionellen Geist der Infanterie und die glänzenden Attaken der Kavallerie. „Als ich heute,“ fuhr der König fort, „die Reihen Ihrer schönen Truppen durchschritt, schlug mein bewegtes Herz höher, gemeinsam mit allen französischen Herzen. Ich werde nicht vergeßen, daß wir gemeinsam einer Gefahr entronnen sind, die in unseren Tagen das Leben aller Staatsoberhäupter bedroht, und daß ich inmitten Ihrer braven Kavallerie die Feuerwerke erhalten habe. Ich werde mein Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Ruhm der Armee und auf das Glück Frankreichs.“ — Präsident Douhet erwiderte: Die Armee wird stolz auf das Lob sein, das Gew. Majestät ihr spendet hat. Die Armee begrüßt in Ew. Majestät den hochherzigen Chef einer unter allen Völkern berühmten Armee, die Ihre erleuchtete Fürsorge einer ihrer glänzenden Geschichte würdigen Geschick verleiht. Im Namen Frankreichs, dessen Herzen Sie durch Ihre Liebeswürdigkeit erwärmt und dann durch Ihren Mut doppelt gewonnen haben und dessen heiße Wünsche Ihnen übermorgen in das befreunde Land folgen werden, das sich anstellt, Sie zu feiern, erlaube ich auf den Ruhm der spanischen Armee, auf eine lange glückliche Regierung ihres Chefs und auf die Wohlfahrt Spaniens.

Tokio, 3. Juni. Bei einem Erdbeben in Hiroshima und Ujima sind 6 Personen ums Leben gekommen und 79 Personen verletzt worden. 33 Häuser wurden zerstört. Die Meldungen aus den anderen von dem Erdbeben betroffenen Distrikten sind noch unvollständig, doch glaubt man, daß der Verlust an Menschenleben und die Zerstörung an Eigentum verhältnismäßig leicht sind.

Auswärtige Todesfälle.

Christine Kleinbenedt geb. Deigmann, 44 J. alt, Calw. — Friedrich Weiß, Hofmeister, 66 J. alt, Calw-Stuttgart. — Helene Arnold, geb. Pfefferle, 44 J. alt, Bornstetten. — Victoria Fischer, 82 J. alt, Horb. — Johanna Christiana Höcke geb. Ztg., Alderwirtin 45 J. alt, Birtenfeld.

Witterungsvorhersage. Mittwoch, den 7. Juni. Volkig, weniger warm, Regenfälle, einzelne Gewitter.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Die jährl. Brüdertagung

findet am **Mittwoch den 7. Juni** von nachmittags 1 Uhr an in **Ragold** im neuen Vereinshaus Zellerstr. statt. Es wird herzlich dazu eingeladen.
Das Opfer ist diesmal für die Tilgung der Vereinshausbau-schuld bestimmt.

Carl Römer.

Ragold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unerwarteten Hinscheiden unsres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Johann Reichert** sowie für die zahlreiche Beibehaltung sagen auf diesem Wege innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen **Katharine Reichert** mit ihren Söhnen **Johann** und **Karl**.

Grosse

Geldlotterie

für den Umbau der Stadtkirche in Langenburg.
Ziehung am 4. Juli 1905.
Hauptgewinne 15.000 Mk., 5000 Mk., 2000 Mk.
Loose à 1 Mark
zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Billige Schirme!

Etwas 50 Stück ältere, seidene, halbleidene, Janelle- und Baumwoll-schirme verkaufe ich zum Preise von 40, 50, 60, 70, 80 S und 1 M. Sämtliche sind gut hergerichtet.
G. Moser, Schirmmacher,
in Ragold, Wolfbergstr.

Ragold.

Für unsere Samenpflanzerei suchen wir zum sofortigen Eintritt einen pünktlichen zuverlässigen **Arbeiter,**
am liebsten gelernter Müller, bei hohem Lohn.
Aug. Reichert & Cie.,
Delfabrik.

Filialen

bergründete bedienende Gesellschaft (keine Versicherung, kein Lager) an tüchtige Herren auch an kleinsten Orten Bedingungen: Beste Beziehungen täglich ca. 5 Std. Zeit, bis 300 M. Provision (gesperrte Sportstoffe).
Übernahme sofort.
Vorläufige Nebenbeschäftigung bei hohem Einkommen.
Off. Adressen bei, sub R. S. 690
Haasenstein & Vogler, H. G.,
Berlin W. 8.

Birkenhof—Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 8. Juni 1905** in das Gasth. „Eiben“ in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.
Karl Fleischmann + **Marie Hölzle**
Bäcker + Tochter des
Sohn des Jakob Fleischmann + Michael Hölzle, alt Gemeindevorsteher in Birkenhof. + Pfleger in Oberschwandorf.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ragold.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat hier eine **Automobil-Kutscherei** eröffnet und möchte sich der titl. Einwohnerschaft von hier und auswärts bestens empfehlen.
NB. Das Automobil ist neuester Konstruktion und äußerst zuverlässig, daher Fahrgelegenheit nach allen Richtungen.
Hochachtungsvoll
Gustav Seeger, Burgstr. 425.

Eisenbahn-Paketadressen

in Gypsgut, 2 Stück für 1 Bfg. sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Ragold.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch den 7. Juni** abends 8 Uhr im Gasthaus z. Adlererei **18 a 38 qm Ader** im Schropfen mit Kartoffeln angebaut **26 a 24 qm Ader** hinter Barz mit Dinkel angebaut **18 a Ader** am Rayenfeld mit Haber angebaut **24 a 18 qm Wiese** auf der Doanau, sowie **23 a 20 qm Wiese** dabei ist.
Karl Harr, Seifenfabr.

Gündringen.

Einen 11 Monate alten **Zimmerer** **Farren** hat zu verkaufen **Gemeindepfleger Moß.**

Hübisch
sind Kühe, die eine gute, weiche Mast, rasches jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautanomalien haben, daher gebrauchen Sie nur: **Stedenpferd-Villemilchseife** von Bergmann & Co., Rabenau mit Schutzmarke: Stedenpferd à St. 50 J bei **G. W. Zaiser; Otto Drässner.**

Tägl. zwei Ausg. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie Stellung
Haben Sie eine Stellung zu vergeben
Wollen Sie Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen
Wollen Sie Ihren Bekanntmachungen Erfolge sichern

Badens grösstes u. bestes Insertionsorgan
die „Badische Presse“, General-Anzeiger der Residenzstadt u. des Grossherzogtums
Täglich 12 bis 36 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.
Mittag-Ausgabe: bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leit-Artikel und spannende Romane etc.
Abend-Zeitung: bringt alle Tage über einlaufenden neuesten Nachrichten u. Depeschen.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei mal den „**Courier**“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau gratis.
Gratis u. franco erhält jeder neu eingehende Abonnent nach Einsendung der Post-quittung und 10 Pfg.-Marke für Frackator: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch, sowie den schönen Wandkalender.

Als Prämiengabe erhält jeder Abonnent gegen Voreinsendung des Betrages: eine grosse Wandkarte von Europa, fertig zum Aufhängen für Mk. 1.—, nach auswärts franko Mk. 1.60 (statt Mk. 10.—); eine Wandkarte von Baden und Württemberg Mk. 1.—, nach auswärts franko Mk. 1.60 (statt Mk. 5.—); beide Karten zus. nach auswärts franko Mk. 2.60. Eine Comptoir-Wandkarte des deutschen Reiches, nebst Stations-Verzeichnis und Verkehrs-Handbuch zu Mk. 3.—, nach auswärts frk. Mk. 3.30. „Aus Deutschlands grossen Tagen“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71, 180 Seiten, gross Quart mit 8 Illustrationen, nur 50 Pfg. (schön gebunden mit reich. Deckenverzierung Mk. 1.50) franko. „Von Karlsruhe nach Chicago“, hochinteressante Schilderungen amerikanischen Lebens und Streifzüge durch St. Louis, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, nur 60 Pfg. franko. — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50. —

Das „**Bürgerliche Gesetzbuch**“ zum Vorzugspreis von 50 Pfg., nach auswärts 20 Pfg. mehr für Porto. Das hochelegante Prachtwerk „In Fluge durch die Welt“, enth. 240 künstlerische Illustrationen aus aller Herren Länder nach Naturaufnahmen mit erläuterndem Text in hochlegantem Einbande, für Mk. 3.—, nach auswärts Mk. 3.50 franko (statt Mk. 10.—). „**Neues Musikalbum**“, enth. 116 Kompositionen für Klavier und Gesang, 208 Seiten stark, in Prachtband Mk. 3.—, nach auswärts Mk. 3.50 franko (statt Mk. 8.—). „Aus dem Reiche der Musik“, in der Ausführung ähnlich wie das neue Musik-Album, jedoch inhaltlich ganz verschieden, enth. 110 Kompos. für Klavier und Gesang Mk. 3.—, nach auswärts Mk. 3.50 franko (statt Mk. 8.—). „**Grosses Prachtalbum**“, 140 cm Umfang, 33 cm Durchmesser, 54 cm Höhe, 18farbig Mk. 8.50, nach auswärts inkl. Kiste Mk. 10.— franko (statt ca. Mk. 20.—).

Abonnementspreis **nur Mk. 1.80** für drei Monate ohne Postanstellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von alt und jung gern gelesen wird und sollte daher in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes

Anlage **32,000** Exemplare.
Probennummern gratis und franko.

Ragold.

Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung Bl. 2: Hohloch-Baden. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Forst-Ragold-Tornstein. Bl. 8: Triberg. Hoch per Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70,000, Bl. 1-5, unaufgez. à M. 1.—, aufgez. à M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Gsp., Ragold- und Murgtal 1: 100,000, unaufgez. à M. 0.80, aufgez. M. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes, Zwischen Freudenstadt — Schönmünzach — Dornisgründe — Herbetlingen — Oppenau — Petersthal — Rieblis — Stippoldsbau, 1: 40,000, M. 1, aufgez. M. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw, 1: 100,000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1: 800,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl., 1: 150,000 à 80 J.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's württ. Umgehung, 1: 200,000, M. 1.—, auf Steinwand M. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400,000, M. 1.20.
- Oberamtskarten, 1: 100,000 à 80 J., 1: 150,000 à 15 J.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 50,000, 1 Heftblatt 75 J., 1 Streifenblatt 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100,000, à M. 1.50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1: 25,000, Bl. 98 Wittenberg, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Ragold, à M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 30 J.
- Karte des Bodensees mit Umgehung, 1: 200,000, M. 1.50, aufgezogen M. 2.—.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben. Käufer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

